

## C.16 Orcwinter

Gerd Hupperich, 1. Teil des MIDGARD-Abenteuers *Der Weg nach Vanasfarne*, Pegasus 2002

Copyright © 2003 by Harald Popp

Laird Donuilh MacConuilh von Dungarvan war in diesem grimmigen Winter so erbost über die frechen Überfälle der mordenden und plündernden Orcs, die der Hunger aus den Bergen trieb, dass er ein Kopfgeld von 50 Oring für jeden Kopf eines erlegten Orcs zu zahlen bereit war. Die Freunde hörten davon, als sie Gäste des jungen Fürsten Elrohir MacConuilh auf Burg Conuilhmir waren, und sie beschlossen (freilich nicht wegen des Goldes, sondern aus Freundschaft zur Familie), dem Laird zu helfen und ein paar Orcs zu fangen.

So brachen also Flintstone und "seine Gefolgsleute" Anga, Grainne, HaoDai, Heather, Pippin und Ronald auf ins verschneite Artross-Gebirge, während Hrothgar einen anderen Auftrag für Elrohir ausführte. Zwischen Dungarvan und Thame stießen sie prompt auf einen frisch überfallenen Hof, dessen Trümmer noch brannten. Mehrere Knechte und ein Clansmann der MacConuilhs waren im Kampf erschlagen worden – Frauen und Kinder waren offensichtlich geflohen (ihre Spuren verloren sich im Schnee).

Eine breite Spur grober Stiefel und fellumwickelter Füße führte in die Berge – klarer Fall, das war die Fährte der Mordbande, also nichts wie hinterher. Der Weg führte über den vereisten Amber, und hier trennten sich die Freunde vorübergehend, da Flintstone und Ronald erst ihre Pferde in Sicherheit bringen wollten – mit Ausnahme eines Packpferds, für die ganzen Orcköpfe, versteht sich.

Ein Schneetreiben zwang die Freunde, sich unter einem Felsvorsprung in Sicherheit zu bringen. Hier trafen sie ein paar freundliche Zwerge, die den Beutezug der Orcs beobachtet hatten, die auch zwei menschliche Gefangene, einen Mann und eine Frau, mit sich geschleppt hatten. Sie spendierten großzügig mehrere Runden Zwergengeist (Pippin kippte nach dem zweiten Schluck bewusstlos um) – es wurde ein netter Abend, und gemeinsam kuschelten sie sich unter den Felsen, um die Nacht zu überstehen.

Am nächsten Morgen war das Wetter besser. Bald war die Orchöhle erreicht. Die Orcs feierten gerade selbst ihren erfolgreichen Beutezug. Eine Wache hatten sie nicht für nötig befunden. Das war ein tödlicher Fehler, denn so hatten die Abenteurer leichtes Spiel. Schnell hatten sie die ersten Orcköpfe eingesammelt und nebenbei Bertalda NiConuilh, die Nichte der Syress up Vanashold, die in Thame wohnte, befreit.

Ronald schlich sich zur Haupthöhle der Orcs, in der gerade eine wilde Party ihrem Ende zuing. Über 20 Orcs hatten sich gierig über das erbeutete Fleisch und die anderen Vorräte hergemacht (ein Fässchen Uisge war auch dabei), und lagen nun blutverschmiert und rülpsend und sinnlos kichernd herum oder beschäftigten sich damit, kleine Orcs zu produzieren. In einer Ecke hockte der Knecht Earnward, der mit groben Stricken gefesselt war.

20 Orcs = 1000 GS. Nicht schlecht, aber vielleicht wartete man besser, bis die Kerle schliefen. Da passte es gut, dass Flintstone in einer Abfallmulde der Orcs den Zugang zu einer verborgenen Tropfsteinhöhle entdeckte. Flusswind wagte sich als erstes hinein und erblickte das vollständige 11m lange Skelett eines jungen Lindwurms, das – auf der Seite liegend – von einer Kalkschicht eingehüllt wurde.

Zurück zur Party.

Tatsächlich, die Orcs schliefen mittlerweile tief und fest und schnarchten laut vor sich hin. Nun galt es, Orcköpfe zu ernten. In Zweierteams (Heather mochte bei diesem Massaker nicht mitmachen) erstachen die Gefährten sämtliche Orcs! Knecht Earnward wurde befreit, musste sich aber erst erbrechen, bevor er seinen Dank stammeln konnte. Das war ein wirklich blutiges Gemetzel gewesen, aber Orcs waren nun einmal bodenlos schlecht, oder? Oder??

Zwei weitere Orcs hatten sich schon in ihre Wohnhöhlen zurückgezogen und kamen viel zu spät, um noch eine ernste Gefahr für die Freunde darzustellen. Sie wurden ebenfalls erschlagen, und die – wenigen – Schätze aus ihrem Besitz mitgenommen. Immerhin hatte der eine Orc einen prächtigen alten edelsteinbesetzten Goldkelch besessen, der brachte bestimmt seine 20 Orcköpfe – ähem, Verzeihung, 1000 GS – unter Kennern.

Das Packpferd bekam eine Menge Köpfe zu tragen. Die Freunde kehrten zum Bauernhof zurück und bestatteten die Toten. Dann brachten sie Bertalda zu ihrer Tante nach Thame und waren dort für genau eine Übernachtung willkommen. Die schrecklichen Kopffjäger sollten nur machen, dass sie weiterkamen!

Sie machten ja schon, kassierten unterwegs ihre Belohnung und kehrten zur Burg Conuilmir zurück, um den Rest des Winters dort zu verbringen. Elrohir war es recht.

Eines Abends überlegten sie, wo sie in Tidford den Kelch am besten versilbern konnten. Da erschien plötzlich in ihrer Mitte der Geist des erschlagenen Clansmanns, Eobald MacConuilh, dessen Leiche sie im überfallenen Hof gesehen hatten. Er war mit schweren frostbehangenen Ketten beladen und furchtbar abgemagert. Er bereute bitterlich, zu Lebzeiten so geizig gewesen zu sein – obwohl eine gewisse Sparsamkeit sehr vernünftig wäre, nicht wahr? Jedenfalls hätte er wider besseres Wissen den heiligen, der Vana geweihten Kelch behalten, obwohl ihm mehrfach die Göttin selbst im Traum erschienen wäre und ihn zum Verzicht aufgefordert hätte. Er könnte nun keine Ruhe finden, wenn ihm die jetzigen Besitzer des Kelchs nicht schwören würden, diesen in das Kloster Vanasfarne zu bringen.

Klar, sie versprachen dem Geist, seinen Wunsch zu erfüllen, im nächsten Frühjahr, wenn die Wege wieder frei waren.